ZWEI NEUE PENTATOMIDEN-ARTEN AUS DER SPANISCHEN SAHARA
(Hem. Het.)

VON

EDUARD WAGNER
Hamburg

1. **Aethus (Stilbocydnus) laevis** nov. spec.

a. **Stilbocydnus** nov. subgen.

Typus subgeneris: *S. laevis* nov. spec.

Oberseite fast glatt, glänzend. Die Wangen, ein Streifen am Vorderrand des Pronotum, die Seiten desselben bis etwas über die Mitte und die Grundwinkel des Corium äusserst fein punktiert. Auf Scutellum und Halbdecken einige sehr feine Punkte. Gestalt verhältnismässig flach, Seiten des Corium von der Vorderecke bis zur Höhe der Schildspitze fast gerade. Dadurch erscheint das Tier viel schlanker als die übrigen Aethusarten.

Die neue Untergattung unterscheidet sich von *Aethus* s. str. durch die fast geraden Seiten des Corium, die flache Gestalt und die fast glatte Oberfläche.

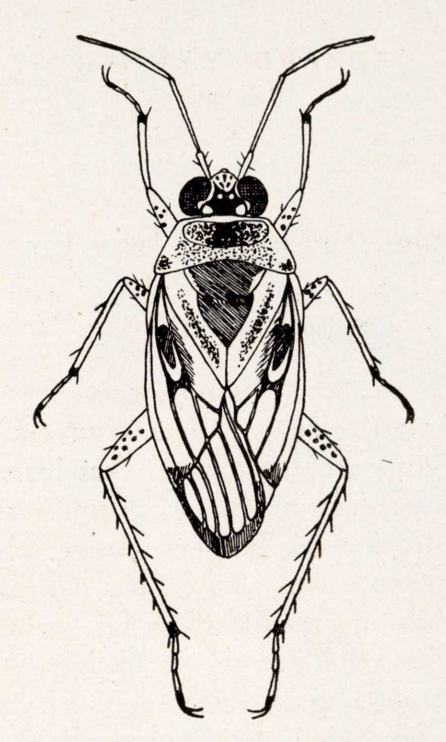
b. **Aethus (Stilbocydnus) laevis** nov. spec.

Glänzend, glatt, nur stellenweise sehr fein punktiert; Grundfarbe kastanienbraun; Gestalt länglich, fast parallelseitig.

Kopf dunkelbraun, fast halbkreisförmig, Ränder aufgebogen, mit kräftigen Dornen und langen, weichen Haaren besetzt. Wangen fein punktiert; Stirnschwiele und Scheitel glatt; letzterer fast 4 × so breit wie das grosse, grob fazettierte Auge. Ocellen vom Auge um mehr als ihren Durchmesser entfernt. Stirnschwiele kürzer als die Wangen, die in der Regel vor ihr in der

Mitte zusammenstossen und die Stirnschwiele einschliessen. Dabei bleibt bisweilen vor dem Ende der Stirnschwiele eine dreieckige Oeffnung, die man am besten bei der Betrachtung von unten sieht.

Fühler gelbbraun, kräftig; Glied 1 am Grunde dick, hinter der Mitte eingeschnürt; Glied 2 stabförmig, gegen die Spitze allmählich verdickt; die 3 letzten Glieder weit dicker, spindel-



förmig. Das 5. Glied ist das längste und 1,2 × so lang wie das 4., das 3. etwa so lang wie das 4., das 2. Glied 0,75 × so lang wie das 3. und wenig kürzer als das 1.

Pronotum trapezförmig, Seiten leicht gerundet, am Hinterrande doppelt so breit wie in der Mitte lang. Vorderrand in der Mitte eingebuchtet und hinter dieser Einbuchtung dicht punktiert. Seiten mit 11-12 sehr langen, braunen Haaren, die aus groben Punktgruben neben dem Rande entspringen.

Aussenrand des Corium mit 6 ebensolchen Gruben und Haaren. Endocorium im Grundwinkel bis etwas über die Mitte hinaus fein punktiert und ausserdem mit 2 vertieften Punktreihen an der Clavusnaht. Clavus bis zur Mitte mit 2, hinter

der Mitte mit 1 Punktreihe. Scutellum länger als breit, mit weit verstreuten, feinen Punkten, Spitze mit flacher Grube. Membran glasartig, mit gelblichen Schein.

Unterseite kahl, glänzend, nur am Hinterleibsende einzelne lange Haare. Der kräftige Schnabel reicht bis zwischen die Mittelhüften.

Beine braun, mit der für die Gattung charakteristischen Beordnung; Vorderschienen schaufelartig verbreitert, leicht konkav, am Aussenrand mit 8 dunkelbraunen Dornen, innen vor der Spitze 1 grosser und mehrere kleine Dornen.

Tarsen, gelb, schlank, 1. Glied der Hintertarsen so lang wie das 3. und 3 × so lang wie das 2.

Genitalsegmente des ♀ dachartig aneinanderstossend und daher etwas vorstehend.

Länge: ♀ = 5,3-5,6 mm, Breite: ♀ = 2,75-3,05 mm.

Ich untersuchte 8 ♀♀ aus der Spanischen Sahara: Tuisgui Remtz, Dráa, 4.5.44, und Uad Busaka (El Mekeiter), 17.5.42, Mateu leg.

Holotype in meiner Sammlung, Paratypoide ebenda und im Museum Barcelona.

2. **Pausias mateui** nov. spec.

Von kleiner Gestalt, noch kleiner als *P. leprieuri* Sign. Blass gelblichbraun, glänzend, fein und mässig dicht punktiert; die Punkte farblos.

Kopf kurz und breit, distal breit gerundet. Stirnschwiele, frei durchlaufend, etwas gewölbt. Wangen mit flacher Furche neben der Stirnschwiele, ihr Rand sehr schmal und fein, kielartig erhaben. Scheitel mit undeutlicher, flacher Mittelfurche, 2,5 × (♂) bis 2,6 × (♀) so breit wie das sehr breite, aber kurze Auge. Fühler kräftig; Glied 1 gelblich, sehr kurz, von oben kaum sichtbar; Glied 2 + 3 stabförmig, in der Regel blutrot, das 3. etwa 1,4 × so lang wie das 2.; Glied 4 + 5 braunrot oder braun, spindelförmig, etwa gleich lang und fast so lang wie das 3.

Pronotum am Vorderrand in der Mitte tief eingebuchtet, die Ränder dieser Einbuchtung und die Seitenränder schwielenartig erhaben. Scheibe des Pronotum zwischen den Seitenecken mit

einer Reihe ungleichmässiger, glatter, weisslicher Schwielen. Seitenecken mit blutrotem Fleck. Scutellum länger als breit, Seiten vor der abgerundeten Spitze deutlich geschweift. Vorderer Teil mit feinem, undeutlichem Mittelkiel; hinterer Teil mit flacher, breiter Längsfurche; Spitze mit 2 blutrotem Flecken; eine Kette weisslicher, glatter Schwielen führt beiderseits etwa von der Schildmitte zum Grundwinkel.

Halbdecken durchscheinend, hell; Membran glashell, durchsichtig. Connexivum am Hinterrande jedes Segmentes mit schiefem blutrotem Fleck; Aussenecke der Segmente mit feiner schwarzer Spitze.

Unterseite einfarbig gelblich, Stigmen weissgelblich. Der blasse schwarzspitzige Schnabel reicht bis zu den Mittelhüften, sein 1. Glied erreicht nicht den Hinterrand des Kopfes. Der Bauchspiess ist im vorderen Teil blattartig verbreitert und erreicht die Vorderhüften. Der Kiel des Mesosternum ist ebenfalls im vorderen Teil blattartig breit und reicht bis zur Spitze der Vorderhüften. Beine hell, ungefleckt, Spitze der Schienen und Tarsen leicht gebräunt. Vorderschienen an der Innenseite mit einer Längsfurche.

Länge: ♂ = 6,4-6,75 mm, ♀ = 6,8 mm; Breite: ♂, ♀ = 3,9 mm.

P. mateuei nov. spec. steht *P. leprieuri* Sign. am nächsten, unterscheidet sich aber von diesem durch geringere Grösse, das kürzere 2. Fühlerglied, die helle Clavusspitze, die blutrote Zeichnung auf dem Scutellum, gröbere Punktierung der Oberseite und die hellen Stigmen. Von *P. martini* Put. unterscheidet sich die Art durch geringere Grösse, die ganz anders angeordnete rote Zeichnung, die grossen Augen und flachere Oberseite. Bei *P. leprieuri* Sign. fehlt die rote Zeichnung auf der Scutellumspitze und das 2. Fühlerglied ist so lang wie das 3.

Ich untersuchte 3 ♀♀, 1 ♂ und 1 juv. aus der spanischen Sahara: Smara, 6.12.44, Mateu leg., und El Farsia, 20.5.42, Morales leg. Holotypus und Allotypoid in meiner Sammlung, Paratypoide im Museum Barcelona.

Ich widme diese neue Art Herrn Mateu, dem eifrigen Erforscher der nordafrikanischen Fauna, der durch seine Fänge schon viele interssante Arten feststellen konnte. Ich möchte auch nicht

versäumen, Herrn Español vom Museo de Ciencias Naturales in Barcelona für seine liebenswürdige Unterstützung meiner Arbeiten auch an dieser Stelle recht herzlich zu danken.

Nachtrag zur Beschreibung von *Mecidea saharana* E. Wagn.

(Eos, XXV, 1950, pág. 111)

Von *Mecidea lepineyi* Lindbg. unterscheidet sich *M. saharana* n. sp. durch das beim ♂ stark abgeplattete und ausgebreitete 2. Fühlerglied; während beim ♀ das 3. Fühlerglied viel kürzer ist als bei *M. lepineyi,* wo es 0,6 mal so lang ist wie das 2. *M. lepineyi* ist überdies von etwas kleinerer Gestalt und hat weit längere, spitzere Wangen und ganz stumpfe, fast rechtwinklige Pronotumvorderwinkel, während dieselben bei *M. saharana* n. sp. und *M. pallida* Stål einen kleinen Zahn tragen. Die von Jensen-Haarup (Ent. Medd., 1929) veröffentlichte Tabelle ist unbrauchbar, weil sie sich nach den Längen der Fühlerglieder richtet und dabei die Geschlechter nicht trennt. Diese Längen sind jedoch bei beiden Geschlechtern weitgehend verschieden, so dass die Tabelle nur für jeweils ein Geschlecht einer Art passt. Bestimmt man unsere neue Art nach ihr, so kommt man beim ♂ auf *M. pallida,* beim ♀ aber auf *M. lepineyi.*